

Erinnerung zum Anfassen

Der Bad Vilbeler Burkhard Fiebig legt mit »Sammel-Zone« ein Buch zu seiner privaten DDR-Ausstellung mit 1000 Exponaten vor. Er sammelt nicht nur Dinge, sondern auch die Geschichten von und über seine Exponate. Die passen zwar in keine Vitrine, aber machen ihn erst so richtig glücklich.

VON CHRISTINE FAUERBACH

Es gab alles in der DDR, nur nicht immer, nicht überall und schon gar nicht, wenn es gerade gebraucht wurde«, sagt der Volksmund und beschreibt damit treffend den wirtschaftlichen Mangel an Konsumgütern. In seinem Buch »Sammel-Zone«, dessen Untertitel »Innerdeutsche Grenze, DDR-Alltag, DDR-Design« lautet, hat der Bad Vilbeler Burkhard Fiebig ein wichtiges Dokument vorgelegt. Das Buch veranschaulicht und vertieft seine private, rund 1000 Exponate umfassende DDR-Ausstellung mit vielen Fotos, Recherchen und Herkunftsgeschichten.

Beklemmende Erinnerungen

Die Schwerpunkte der Fiebig-Sammlung bilden die Themen Grenze, Plattenbau und Alltag sowie DDR-Design, Sammeln und Katalogisieren. Bereits in seinem ersten Buch mit dem Titel »Ab durch die Mitte«, indem Fiebig seine 1300 Kilometer lange Grenz-wanderung mitten durch das Herz Deutschlands mit seinen Lesern teilt, hält der Autor und Sammler die Erinnerungen an die »Ostzone« wach.

Geboren ist Burkhard Fiebig 1956 in Frankfurt am Main. Aufgewachsen ist er in Bad Vilbel, wo er bis heute arbeitet und mit seiner Familie lebt. Sein Interesse am »anderen Teil« Deutschlands ist familiär bedingt. »Mein Vater kam aus



Dieser Barkas B1000-Bus, Baujahr 1983, ist eines der jüngsten Exponate des Sammlers Burkhard Fiebig. Damit ist die Volkspolizei in Cottbus unterwegs gewesen. FOTO: CHRISTINE FAUERBACH

Dresden, meine Mutter aus Leipzig, und geheiratet haben sie in Berlin. Noch vor dem Mauerbau am 13. August 1961 sind sie in den Westen gegangen. Großeltern, Onkel und Tanten, die Cousinen und Cousins wollten nachkommen. Doch daraus wurde durch die innerdeutsche Grenze nichts.

Aus diesem Grund verbrachte Familie Fiebig die Ferien stets in der »Zone« bei den Verwandten. Reisen aus der ehemaligen DDR in den Westen konnten nur Rentner. »Da die meisten Verwandten noch zu jung waren, führen wir also nach Dresden und Leipzig, um die Verbindung zur Großfamilie lebendig zu halten.«

Zu den beklemmenden Erinnerungen gehören das Passieren der Grenze in Gerstungen oder Herleshausen. »Sie waren jedes Mal mit Angst behaftet. Die gnadenlosen Durchsuchungen, die kalten Befehle, der arrogante Ton der DDR-Grenzer und die hilflosen Blicke der Reisenden lassen noch

heute in mir eine unbehagliche Stimmung aufkommen, angesiedelt zwischen Ohnmacht und Wut«, sagt Fiebig.

Besucher erkennen Vieles wieder

Die west-östlichen Familienbande konnten weder die Teilung, die Grenze, der Kalte Krieg und schon gar nicht die Besucher schikanierenden Grenzer und Beamten zerstören. »Unser Kontakt ist nie abgerissen.« Dank Visum, Zwangsumtausch, dem Eintragen der Besuchsadresse, dem An- und Abmelden bei Ein- und Ausreise bei der Volkspolizei, »konnte man in der DDR nicht verloren gehen«. Und begründeten das Interesse von Burkhard Fiebig an der »jungen deutschen Geschichte«.

Den Grundstock für Fiebigs Sammlung legten seine Eltern. Sie kauften für das umgetauschte Geld Spielsachen wie Baukästen oder Fußbälle für die beiden Söhne. Bei der Räu-

mung des Elternhauses 1998 in Bad Vilbel stellte der Sohn fest, dass ganz viele Dinge aus der DDR waren. Angefangen von der Küchenuhr und Meißner Porzellan über den Wodka und Flaschenöffner in der Bar bis zum Räuchermännchen und der Weihnachtspyramide. »Bei der Beschäftigung mit den Sachen habe ich bemerkt, dass es ganz tolles DDR-Design gab. Und ich stellte fest, das Großversandhäuser viele DDR-Waren wie technische Geräte von Universum, Praktika-Kameras oder Nylon-Kittelschürzen verkauften. Auch Ikea hat in der DDR das Holz für seine Möbel anfertigen lassen. Das Ergebnis war: Wenn der Westen Waren kaufte, gehörten diese in der DDR zu den Mangelwaren.«

Auf ihren Trabi mussten die Bürger zehn bis 14 Jahre warten. Erschwert wurde die Arbeit der Designer, die in der DDR »Formgestalter« hießen, dadurch, dass die SED-Führung alles absegnen musste.

Der Wiedererkennungswert ist bei vielen Besuchern beim Gang durch die Ausstellung groß, berichtet Fiebig. Das Buch zur Ausstellung entstand während der coronabedingten Ausgangssperre. »Ich habe Fotos von meinen Exponaten gemacht und ihre Geschichte recherchiert. Dabei habe ich viel über die Teilung unseres Landes und die Entwicklung der beiden deutschen Staaten gelernt.«

Das Anliegen von Fiebig ist es, durch Zeitzeugnisse aufzuklären, eine Gesprächskultur auf Augenhöhe anzustoßen und Erinnerungen zum Anfassen zu bieten. Im Vorwort zum Buch zitiert er Willy Brandt: »Auf beiden deutschen Seiten haben Menschen gelebt mit Bedürfnissen, Empfindungen und Errungenschaften. Die es wert sind, respektiert und akzeptiert zu werden. Beide deutsche Staaten haben ihren Platz in der Geschichte und es tut sicherlich gut, nicht auf Bewertungen wie Siegermacht und Unrechtsstaat zu bestehen oder Etikettierungen vorzunehmen. Erst dann kann zusammenwachsen, was zusammengehört!«

INFO

Buch und Ausstellung

Das Buch »Sammel-Zone – Eine Wanderung durch meine private DDR-Ausstellung mit vielen Fotos, Recherchen und Herkunftsgeschichten« von Burkhard Fiebig umfasst 130 Seiten. Erhältlich ist es für 6,95 Euro; ISBN 9 783000 659218. Wer sich seine Ausstellung im Kellermuseum, die er anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der deutschen Wiedervereinigung eröffnete, ansehen möchte, kann einen Termin telefonisch unter 06101/1304 oder per E-Mail an die Adresse fiebig@sammellust-grenzerfahrung.de vereinbaren. Zusätzliche Informationen gibt es auf Fiebigs Homepage unter www.sammellust-grenzerfahrung.de. cf

Diesel aus Bagger abgezapft

Bad Vilbel (pob). Unbekannte haben zwischen Dienstag und Samstag aus einem Bagger etwa 250 Liter Dieseldieselkraftstoff abgezapft. Der Bagger stand laut Polizei in dieser Zeit auf dem Baustellengelände »Quellenpark« in der Fraunhoferstraße. Hinweise bitte unter Tel. 0 61 01/54 600.

Blauer Ford verkratzt

Bad Vilbel (pob). Eine böse Überraschung hat der Besitzer eines blauen Ford am vergangenen Sonntag erleben müssen, nachdem er zu seinem Auto zurückkehrte, das er zwischen 15.30 Uhr und 20 Uhr in Höhe der Seniorenresidenz in der Quellenstraße abgestellt hatte. Laut Polizei bemerkte er da einen langen Kratzer an seinem Auto, der sich über einen Großteil der rechten Fahrzeugseite erstreckte. Hinweise auf den Verursacher erbittet die Polizei unter Tel. 0 61 01/54 600.

Ortsrundgang in Petterweil

Karben (pm). »Wie lassen sich Schäden durch Starkregen begrenzen?« Das ist eine Frage, die der Ortsbeirat Petterweil in seiner nächsten Zusammenkunft nachgeht. Am Samstag, 1. August, 9.30 Uhr, trifft sich der Ortsbeirat mit interessierten Petterweilern zur Ortsbegehung. Los geht es im Innenhof des Albert-Schäfer-Hauses, Sauerbornstraße 12. Angeschaute werden beim Rundgang die vom Starkregen im Juni betroffenen Straßen am Südrand des Ortes, die Vilbeler Straße sowie die Falkensteinstraße. Weitere Stopps sind unter anderem das Neubaugebiet »Nördlich der Fuchslöcher«, die Karlsbader Straße, Sudetenstraße, Eichendorfsstraße, Riedmühlstraße (Hintere Bebauung am Mühlgraben), das Baugebiet »Unterm Wiesenbrunnen« sowie Friedhof und Robert-Blum-Anlage.

Anzeige

Exklusives Wohnen in Friedberg am Römerhof

Hier entstehen 27 stilvolle Eigentumswohnungen mit Weitblick



Im Neubaugebiet »Steinern Kreuzweg« in sehr schöner Wohnlage Friedbergs entsteht der RÖMERHOF FRIEDBERG mit 27 Eigentumswohnungen verteilt auf 3 Wohnanlagen mit sensationellem Weitblick ins Grüne. Hier leben Sie im Einklang mit der Natur durch offene und lichtdurchflutete Wohnräume.



- Wohnfläche ca. 68 m² - ca. 147 m²
- Zimmerzahl 2 – 4
- Preise ab 306.135 € - 709.152 €
- Tiefgarage
- Barrierefreiheit
- Aufzug
- KfW 70
- Baubeginn Herbst 2020
- Bezugfertig Herbst/Winter 2021

Keine zusätzliche Käuferprovision

Kontaktieren Sie uns:
Bahnhofsallee 5
61231 Bad Nauheim
06032 307 34 90
office@steinfeger.de
www.steinfeger.de

STEINFEGER®
IMMOBILIEN

C³ PROJEKT GmbH